

Mangas, Sushi und Ikebana

VON ANNE VORBRINGER

Schon seit Jahren ist Christian Wagner Japan-Kenner. Seine Begeisterung für das Land und seine Kultur bringt der Inhaber einer PR-Agentur auf zwei verschiedene Weisen nach Berlin. Er betreibt den Steglitzer Japan-Shop in der Hubertusstraße mit mehr als 7 000 japanischen Produkten und er organisiert in diesem Jahr wieder ein Japan-Festival. Vor drei Jahren fand so ein Festival bereits auf der Zitadelle Spandau statt, 2006 dann in kleinerer Form in Schöneweide. In diesem Jahr wird das Festival wieder größer aufgezogen. Es findet vom 14. bis zum 16. November im Postbahnhof am Ostbahnhof statt.

„Sushi, Sudoku und Manga beeinflussen auch unser Leben“, so Wagner. Das gehe deutlich über einen kurzlebigen Trend hinaus. Um die Vielfalt japanischer Kultur darzustellen, hat Wagner für das Festival ein breites Programm zusam-



CHRISTIAN WAGNER

Mitglied im Gastro-Team des Festivals: Mayumi Okabayashi.

mengestellt. Im „Zelt der stillen japanischen Künste“ gibt es Vorführungen in Kalligrafie, Ikebana und Tuschnalerei. Heilpraktikerinnen bieten Shiatsu-Massagen an.

Etwas lauter wird es im Fritz-Club. Dort führen Mädchen selbst choreografierte Manga-Musicals auf und weiß geschminkte Japanerinnen zeigen Stücke aus dem Butoh-Tanztheater, das in Japan nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden ist. Kulinarisch wird mit Sushi, Miso-suppen und einer Sake-Lounge für japanisches Flair gesorgt.

Christian Wagner hat für die drei Veranstaltungstage 50 Aussteller und mehr als 100 Bühnen-Auftritte organisiert. Aus Tokio bringen Handelsvertreter exotische Früchte mit, die es hier noch nicht zu kaufen gibt. Japanerinnen aus Berlin bereiten typische Süßspeisen zu. Und wer sich als Besucher in Manga-Kostüme hüllt, bekommt Rabatt auf den Eintrittspreis. Weitere Infos unter www.japanfestival.de.